



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Verlegt täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Dr. 60 bei der Oberamtskanzlei Wildbad. — Redaktion: Enztalbote Wildbad. — Druckerei: G. W. Wildbad. — Postfach 20174. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Retrospektive 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Alle Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontursachen oder wenn gerichtliche Verurteilung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66, Telefon 178. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Zur Reichstagsauflösung bereit

Berlin, 3. April. Bis heute morgen war die Lage noch vollkommen unklar. Reichkanzler Dr. Brüning hatte den Vorschlag der deutschnationalen Fraktion, die Abstimmung über die Mißtrauensanträge der Linken bis 12. April zu vertagen, damit die Regierung inzwischen ein genaues Agrar- und Ostprogramm vorlegen könne, abgelehnt; er wollte sofort eine Entscheidung haben. Andererseits hatte der Reichslandbund der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt, daß der Landbund das Kabinett Brüning unterstützen werde, da die Persönlichkeit des Reichsernährungsministers Schiele, der bekanntlich Präsident des Reichslandbunds ist, dafür bürgte, daß sein Agrar- und Ostprogramm nicht nur auf dem Papier bleibe. Trotzdem war die starke Mehrheit der deutschnationalen Fraktion noch in der Fraktions-sitzung am Mittwoch abend gegen die Vertrauenserklärung, weil man noch keinerlei Gewähr für die wirksame Unterstützung der Landwirtschaft besitzt und das Agrar- und Ostprogramm in seinen Einzelheiten noch gar nicht bekannt sei. So besteht die Gefahr, daß bei der Verschiedenartigkeit der hinter dem Kabinett Brüning stehenden Parteien zwar wieder, wie bisher, Versprechungen gemacht werden, daß eine wirksame Hilfe aber wieder ausbleibe. Mit Stille und Fleiß wertet die Fraktion aber nicht mehr ab. Dr. Hugenberg und Graf Westarp lehnen aber durch, daß die Fraktion beschloß, gegen die Mißtrauensanträge der Linken zu stimmen, daß sie sich aber freie Hand vorbehalte, wenn den Worten der Regierung nicht die entsprechenden Taten folgen sollten.

Für alle Fälle hatte aber Reichspräsident v. Hindenburg dem Reichkanzler bereits urkundlich die Ermächtigung erteilt, den Reichstag aufzulösen, und der Reichkanzler hatte verfassungsmäßig den Erlaß gegenzeichnet für den Fall, daß die Mißtrauensanträge nicht abgelehnt würden, d. h., daß die Deutschnationalen gegen die Regierung zu stimmen entschlossen wären, wovon der Reichspräsident natürlich schon zuvor unterrichtet gewesen wäre. Die Auflösung wäre somit vor der Abstimmung verkündet worden, weil die Gegenzeichnung des Kanzlers durch eine erfolgreiche Mißtrauensabstimmung unwirksam geworden wäre, da ja dann das ganze Kabinett und mit ihm der Reichspräsident gestürzt gewesen wäre. Nur ohne eine solche Abstimmung wäre es daher auch möglich gewesen, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung ohne Reichstag drei Monate weiterzuregieren und wichtige Gesetze im Verordnungswege durchzuführen.

Die Ablehnung der Mißtrauensanträge durch die Deutschnationalen hat nun die Lage vorläufig geklärt. In einer langen Unterredung, die der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Dr. Oberlohren am Donnerstag morgen mit dem Reichkanzler hatte, erklärte sich der Kanzler bereit, daß das von den Deutschnationalen geforderte Agrar- und Ostprogramm im einzelnen noch vor Ostern vorgelegt werden sollte.

Hitler, der Führer der Nationalsozialisten, hat infolge des Beschlusses der deutschnationalen Fraktion das Bündnis gelöst und ist aus dem Arbeitsausschuß für das Freiheitsgesetz ausgeschieden, wie es schon vorher der Landbund getan hat.

Deutscher Reichstag

Die Mißtrauensanträge mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt

Berlin, 3. April.

Präsident Lohse eröffnete die Donnerstagstagung um elf Uhr. Die Aussprache über die Erklärung der Reichsregierung wurde fortgesetzt.

Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.): Im Kabinett sieht man die alten Bekannten wieder, zu denen man kein Vertrauen haben könne, u. a. Herrn Gröner, den Eidshelfer von Spaa. Die Erklärung der Regierung sei sehr gewunden und undurchsichtig. Sie scheue anscheinend die Wahrheit. Eine nationale Einigung könne nur auf dem Boden einer Besinnung erfolgen, die alle internationalen Tendenzen verwerfe. Die Nationalsozialisten würden nicht müde werden, das vorkriegsartige Verhalten der Vertreter des Youngplans an den Pranger zu stellen. Der Redner fragte den Innenminister Dr. Wirth ausdrücklich, ob er die Severingsche Politik gegen Thüringen etwa fortsetzen wolle. Habe er diese Absicht, so werde er den schärfsten Widerstand der Nationalsozialisten finden.

Abg. Radel (Komm.) warfen den Deutschnationalen Doppelzüngigkeit vor, weil sie die Absicht hätten, für die Regierung des Youngplans zu stimmen. Begebenfalls wolle Brüning mit dem Artikel 48 regieren. Er werde den schärfsten Widerstand finden.

Reichkanzler Dr. Brüning

Ich will zunächst auf einige zur Regierungserklärung gestellte Fragen eingehen. Auf die Fragen betreffend

Tagespiegel

General der Infanterie Konrad Freiherr von der Goltz ist am Donnerstag in seiner Wohnung Berlin-Steglitz gestorben. Er war im Krieg zuletzt Kommandeur der 30. Division und in der Schlacht bei Tannenberg der Kommandeur der Landwehrdivision von der Goltz.

Im badischen Landtag gab es am Donnerstag einen scharfen Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Als der Abg. Maier (Soz.) von „Schindlerpolitik der Opposition“ sprach, verließen alle Oppositionsparteien den Saal.

Die Leipziger Stadtverordneten wählten zum Oberbürgermeister den Königsberger Oberbürgermeister Dr. Gerdeler.

Der schwedische Reichstag beschloß die endgültige Einführung des Achtstundentags. Der Vorschlag der Regierung sah eine Verlängerung des bisherigen Provisoriums bis zum Jahr 1933 vor. Ein kommunistischer Vorschlag für einen siebenstündigen Arbeitstag wurde abgelehnt.

Die irische Kammer hat Cosgrave wieder zum Ministerpräsidenten des irischen Freistaats gewählt, nachdem sie mit 93 gegen 54 Stimmen eine Ernennung de Valeras und dann mit 78 gegen 13 Stimmen eine Ernennung des Arbeiterparteilers O'Connell abgelehnt hatte.

die Außenpolitik wird die Regierung bei dem in Kürze zu beratenden Haushalt des auswärtigen Amtes ausführlich eingehen. An die Beratung der agrarpolitischen Hilfsmassnahmen ist die Reichsregierung sofort aus eigener Initiative und auf besonderen Auftrag des Reichspräsidenten herangegangen. Sie hat dabei das Programm des Ministers Schiele in den Kreis ihrer Beratungen hineingezogen. Die Reichsregierung wird noch im Lauf der nächsten Woche ihre gesetzgeberischen Vorschläge dem Reichstag unterbreiten. (Beifall bei den Regierungsparteien.) Das Programm der außerordentlichen Hilfe für die östlichen Gebiete wird gleichfalls in kürzester Frist dem Reichstag unterbreitet werden. Bezüglich der Fragen wegen der Handelspolitik beziehe ich mich auf die Erklärung der Reichsregierung und stelle fest, daß die notwendige Kontinuität der Handelsvertragspolitik auch von der neuen Reichsregierung durchgeführt werden wird. Der Abgeordnete Dr. Breitscheid hat Besorgnisse wegen der Anwendung des Artikels 48 ausgesprochen. Die Reichsregierung wird nach sorgfältigster Prüfung, wenn es überhaupt notwendig sein sollte, in jedem Einzelfall entscheiden, ob die verfassungsmäßigen und rechtlichen Voraussetzungen des Artikels 48 gegeben sind. Ich habe meinen Standpunkt zu dieser Frage bereits in Köln ausgesprochen und festgestellt, daß von dem letzten Mittel der Verfassung, dem Artikel 48, nur dann Gebrauch gemacht werden soll, wenn keine Hoffnung mehr besteht, daß das Parlament und die Parteien ihre Mission selbst erfüllen. Ob überhaupt die Anwendung des Artikels 48 notwendig ist, ist eine Entscheidung, die dieses hohe Haus durch die Abstimmung über die Mißtrauensanträge selbst zu fällen hat.

Das Wort erhält dann, von der Linken mit stürmischen Zurufen empfangen, der deutschnationale Abgeordnete

Dr. Hugenberg:

Innerhalb der deutschnationalen Fraktion sind über die Stellungnahme zu den Mißtrauensanträgen Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen. Bessern nachmittag hat die Fraktion mit Dreierstimmigkeit beschlossen, im Fall der Ablehnung unseres Vertagungsantrags, dessen Zweck auf schleunigste Vorlage der Agrargesetze gerichtet war, dem Kabinett das Mißtrauen auszusprechen. Auf meine, im Einvernehmen mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberlohren gegebene Anregung hat die Fraktion heute einmütig die Abgabe folgender Erklärung beschlossen. Die Erklärung entspricht der von allen Berufsständen der Partei getragenen Stellungnahme, die ich auf dem Kasseler Parteitag durch die Worte zum Ausdruck gebracht habe, daß die Partei jeden Vorstoß unterstützen wird, von dem irgendeine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft erwartet werden kann. Die deutschnationale Volkspartei lehnt heute den sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensantrag ab. Dies geschieht im Hinblick auf die von der neuen Regierung mit starken Worten angekündigten Maßnahmen zum Schutz der schwer notleidenden Landwirtschaft und der gefährdeten Ostprovinzen.

Für große Teile der jetzigen Regierungskoalition waren nicht etwa die Rettung von Landwirtschaft und Ostprovinzen Zweck und Ausgangspunkt der neuen Koalition, sondern die Zerstückelung der deutschnationalen Volkspartei. Diese Hoffnungen sind enttäuscht worden. Wir sind völlig darüber einig, daß wir für diese Regierung und ihr Handeln nicht die mindeste Verantwortung tragen.

Wir sehen keine Veranlassung, dem Reichslandbund in den Arm zu fallen, wenn er die Verantwortung übernimmt. Wir sind der Meinung, daß die Rettungsmassnahmen für die Landwirtschaft und den Osten noch vor der Osterpause

Gesetz werden müssen. Wir fürchten, daß die Zusammenlegung der preussischen Regierung und der heutige Ausbau der Preussenkasse ein ernstes Hindernis für die erforderlichen Massnahmen bilden wird. An dem von Herrn Schiele und der deutschnationalen Fraktion verlangten Zahlungsausschuß für die notleidenden Betriebe wird nicht vorbeizukommen sein. Den polnischen Handelsvertrag werden wir ablehnen.

Die Regierungserklärung ist in keiner Weise geeignet, das Mißtrauen zu zerstreuen, das wir angesichts der Zusammenlegung der Regierung Brüning hegen. Der Wille zur Weiterführung des Erfüllungskurses in der Außenpolitik wird durch Beibehaltung des Außenministers Curtius zum Ausdruck gebracht. Auch die Beibehaltung des Ministers Wirth bestätigt diesen Willen. Die Regierungserklärung sagt auch nichts über die Ausnutzung aller der Möglichkeiten, durch die die Einsetzung der Baurate für den Panzerkreuzer B in den Haushalt möglich wird. Wir vermissen auch eine Bestätigung der Aufhebung der Maßregelung Thüringens.

Wir haben seit Monaten betont, daß wir zu einer Zusammenarbeit mit den nicht marxistischen Parteien bereit sind, wenn sie sich auf die Rettung von Staat und Wirtschaft vor dem Marxismus und auf die Freiheit Deutschlands verpflichten und Reich und Preußen gleichermaßen umfassen. Das mit der Absicht der Sprengung der deutschnationalen Partei zugleich unter Mißbrauch des Namens und Ansehens des Reichspräsidenten gebildete neue Parteikabinett der Mitte ist ein nicht überzeugender Versuch, diese Aufgabe zu verschleiern. Das Finanzprogramm der Regierung findet, da es in erster Linie neue Steuerbelastungen mit sich bringt, nicht unsere Zustimmung. Nach dem Besagten haben wir gegenüber den Absichten und der Zusammenlegung des neuen Kabinetts ein weitgehendes Mißtrauen. In erster Linie gründet sich dieses Mißtrauen auf die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem Marxismus in Preußen. Wir werden zu dem uns richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Mißtrauen ziehen.

Nach der Erklärung Hugenbergs wurde zur Abstimmung geschritten. Die Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten wurden mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Antragsteller und die Nationalsozialisten.

Darauf verlagte sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Württembergischer Landtag

Zweite Lesung des Staatshaushalts beendet

Stuttgart, 3. April.

Im Landtag wurde heute die zweite Beratung des Staatshaushalts zu Ende geführt. Angenommen wurde das Vastenausgleichsgesetz mit den von den Regierungsparteien beantragten Änderungen unter Ablehnung der Soz. und der Komm. Anträge. Finanzminister Dr. Dehlinger teilte gelegentlich mit, daß die Große Anfrage betr. Einmündung von Zuffenhausen nach Stuttgart in der nächsten Woche beantwortet werde. Abgeordn. Winter (Soz.) bemerkte, daß jetzt endlich der Gesetzentwurf zur Bildung eines unabhängigen Rechnungshofs vorgelegt werden sollte. Abg. Hölcher (Soz.) erklärte sich gegen ein Rotopfer, das nur die Sünden der Sozialdemokratie decken soll. Der Finanzminister erklärte die Einführung der Durcharbeitszeit für den Sommer 1930 für unmöglich. Die Beamten verlangen, daß die halb-stündige Pause in die Arbeitszeit eingerechnet werde. Dadurch käme man auf eine 45-Stundenwoche. Aber es fehle an Geld, um neue Beamte einzustellen. Das Gesetz über den Rechnungshof sei in Arbeit.

Abg. Joh. Fischer (Dem.) hielt den Beamten vor, daß es für sie besser gewesen wäre, wenn sie weniger Eingaben eingereicht hätten. Die Einführung der Durcharbeitszeit wäre eine Einschränkung der Arbeitszeit und eine Verteuerung des Apparats.

Eine längere Aussprache gab es über den Ausschuh-antrag, die für Polizeizurück zur Verfügung stehende Summe von 1,4 Millionen Mark zur Errichtung eines neuen Polizeigefängnisses in Stuttgart zu erteilen. Abg. Bauer (Soz.) betonte, statt Gefängnisse mit Zentralheizung zu versehen, wäre es besser, eine solche im Lehrerseminar einzurichten. Die Abg. Schief (Dem.) und Andre (Zentr.) traten der Behauptung des Vorredners entgegen, daß man für Hochschulen und Gefängnisse Millionen, für das Land aber nichts übrig habe.

Zum Kap. 89 (Forsten) wurde ein Ausschuh-antrag angenommen betr. verstärkten Zollschutz für Holz bei Ausschreibungen durch Staats- und Gemeindebehörden. Präsident König von der Forstdirektion führte aus, daß der Holzpreis jetzt etwa 92 Proz. betrage und daß die Forstwirtschaft bei der Reichsregierung nicht das nötige Verständnis finde. Der Zollschutz sei ungenügend und die Frachtsätze auf der Eisenbahn seien zu hoch. Das Gesetz über den Forstreservofonds fand Annahme. Die dritte Lesung des Etats findet in der nächsten Woche statt. Zum Schluß der Sitzung wurde auch noch das Abänderungsgesetz zum Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege (ex Rau) angenommen.

Nächste Sitzung Freitag nachmittag: Verkehrsfragen um Stuttgart und Ausfluchtstränge.

Württemberg

Zusammenkunft von Vertretern der Wirtschaft und der Reichsbahn

Auf Einladung der Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe fand am 2. April in Stuttgart eine Zusammenkunft von Vertretern der am Großgüterverkehr in den beiden Direktionsbezirken beteiligten Wirtschaftszweige statt, deren Zweck die Besprechung der voraussichtlichen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im Jahr 1930 bildete. An der Zusammenkunft nahmen seitens der Reichsbahn die Präsidenten der Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe, Dr. Siegel und Gebr. v. Elb-Rübena, mit den zuständigen Delegationen, seitens der Wirtschaft über 100 führende Persönlichkeiten aus den Bereichen von Industrie, Handel und Landwirtschaft teil. Die Darlegungen der Vertreter der Wirtschaft lieferten ein sehr interessantes Material. Zusammenkünfte dieser Art sollen künftig zu einer ständigen Einrichtung gemacht werden und jährlich einmal abwechselnd in Stuttgart und Karlsruhe stattfinden.

Stuttgart, 3. April.

Württ. Minister in Berlin. Staatspräsident Dr. Baus und Kultminister Dr. Bagille haben sich nach Berlin begeben, um an den Reichstagsverhandlungen teilzunehmen.

Am Juffenhauens Eingemeindung. Einige Abgeordnete des Zentrums und des Bauernbunds haben im Landtag folgende Große Anfrage gestellt: „Die Frage der Eingemeindung von Juffenhauens nach Stuttgart beschäftigt seit längerer Zeit die Öffentlichkeit. Ist das Staatsministerium bereit, Auskunft über den Stand dieser Angelegenheit zu geben?“

Jubiläum an der Staatl. Kunstgewerbeschule. Die Professoren Paul Hauptmann, Vorstand der Abteilung für Metalltechnik, Hans v. Heider, Vorstand der Abteilung für Keramik, und Rudolf Koch, Vorstand der Abteilung für Dekorationsmalerei, sind Anfang April 25 Jahre als ordentliche Lehrkräfte an der Württ. Staatl. Kunstgewerbeschule, Stuttgart, tätig.

Hohes Alter. Am kommenden Sonntag vollendet die von Cannstatt gebürtige, bei ihrem Sohn, Oberlehrer a. D. Schneider in der Wagenburgstraße lebende Friederike Schneider geb. Kühnle ihr 97. Lebensjahr. Eine in Pfullingen wohnende Schwester steht im 83. Lebensjahr.

Todesfälle. Aus Suhl in Thüringen kommt die erschütternde Kunde, daß Oberschulrat Dr. Moser, der noch Ende März die Bezirkschulversammlung in Stuttgart leitete, gestern auf der Heimreise von Berlin im Schnellzug einen Schlaganfall erlitt, dem er bald darauf im Subler Krankenhaus, wohin man ihn verbracht hatte, erlegen ist. Er wurde 66 Jahre alt; am 1. Dezember 1928 hat er das 25jährige Jubiläum als Leiter des evangelischen Volksschulwesens begangen. Im März d. J. hatte er, da er auf 1. Juli kraft des Gesetzes aus dem Amt geschieden wäre, die letzte Bezirkschulversammlung geleitet.

Der Direktor des Pathologischen Instituts des Katharinenhospital, Obermedizinalrat Dr. Karl Walz, ist am Dienstag nachmittags nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben. Dr. Walz konnte zu Beginn des vorigen Jahres sein 25jähriges Jubiläum als Projektor am Katharinenhospital feiern.

Ausschluss aus der kommunistischen Partei. Die kommunistische Partei in Württemberg hat Karl Schweizer, Juffenhauens, Anton Ude (Bosch-Hauptwerk), Karl Vöfler, Rohr, Reinhold Wähler, Stuttgart-Ostheim, und Huber, Magstadt, sämtlich wegen parteischädigenden Verhaltens bei Betriebsratwahlen, aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Straßenbahnneinwehung. Am 5. April findet die Eröffnung der Straßenbahn Stuttgart-Sillenbuch statt.

Schutz der Starkstromleitungen. Eine Bekanntmachung des Kultministeriums belagt: Laut einer Mitteilung der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau besteht Veranlassung, auf die Gefahren hinzuweisen, die durch das Streifenlassen von „Drachen“ aus Papier oder Stoff in der Nähe elektrischer Hoch- oder Niederstromleitungen entstehen können. Wenn solche Drachen oder die Halte-

schüre an den elektrischen Leitungen hängen bleiben oder sie streifen, so sind diese Leitungen Beschädigungen und Störungen ausgesetzt; auch können Personen, die Drachen halten oder mit den Drachen oder Halteschnüren in Berührung kommen, durch den elektrischen Strom verletzt oder getötet werden. Die Schulvorstände (Schulleiter) werden ersucht, die Schüler auf die vorliegenden Gefahren hinzuweisen zu lassen.

Landmaschinenlehrgänge. Die Württ. Landwirtschaftskammer hielt im Februar und März d. J. in Bad Mergentheim, Schwäb. Hall, Horb a. N. und Aulendorf je einen dreitägigen Landmaschinenwandelerslehrgang ab. Die Lehrgänge umfassten praktischen Unterricht an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen, Vorträge an Hand von Modellen, Lehrbildtafeln, Lichtbildern und Lehrfilmen über die angewandte Technik in der Landwirtschaft, ferner Übungen und Instandsetzungsarbeiten an landwirtschaftlichen Maschinen und Schleppern. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 130. Die große Aufmerksamkeit, mit der die an dem Kurs teilnehmenden Landwirte dem Unterricht folgten, zeigte, wie groß das Interesse an der Mechanisierung in der Landwirtschaft ist.

Stuttgart, 3. April. Musikpädagogische Tagung. Die Oberschulbehörden veranstalten gemeinsam mit der Württ. Landesanstalt für Erziehung und Unterricht (Vorstand: Oberregierungsrat Gahmann) vom 7. bis 10. April d. J. eine musikpädagogische Tagung für Lehrer sämtlicher Schulgattungen in der Aula der Technischen Hochschule Stuttgart. Mitwirkende sind: Professor Jöde-Berlin; Direktor Adler-Stuttgart; Reallehrer Aichele-Stuttgart; Rhythmiklehrer Stapelberg-Stuttgart; Hauptlehrer Wirsching-Stuttgart. Im Rahmen der Tagung findet unter Leitung von Professor Jöde-Berlin am Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr im Saal des Oberen Museums (Königsplatz) eine offene Singstunde statt, zu der hiermit eingeladen wird. Der Eintritt ist frei.

Aus dem Lande

Vaihingen a. J., 3. April. Schwerer Zusammenstoß. Gestern abend fuhr ein von Hedelfingen kommender Motorradfahrer mit Sozius auf einem unbeleuchteten Handwagen mit großer Wucht auf. Der Motorradfahrer blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Seine Mitfahrerin erhielt neben Kopfverletzungen schwere Quetschungen. Beide Schwerverletzte wurden in ein Stuttgarter Krankenhaus verbracht.

Ehlingen, 3. April. Den Verletzungen erliegen. Die in Ehlingen so beliebte und talentierte Schauspielerin Erika Seyfert, die kürzlich auf dem Pfänder bei Bregenz abgestürzt ist, ist gestern im Bregener Krankenhaus im Alter von 22 Jahren gestorben. Sie soll einem Herzschlag erlegen sein. Die Leiche wird nach Stuttgart, wo die Eltern der Verstorbenen wohnen, übergeführt.

Metzingen, 3. April. Kindstreich. Beim Beeren der Abortgrube beim neuen Bahnhof wurde die Leiche eines ausgewachsenen Kindes gefunden. Der Körper war in ein Beinkleid gehüllt.

Höfingen, 3. April. Den Verletzungen erliegen. Am 25. März war Landwirt Theodor Feucht von hier durch Scheuen der Pferde mit seinem Fuhrwerk verunglückt. Feucht trug dabei schwere Verletzungen davon, denen er nunmehr nach achtstägigem Kranklager im Alter von 51 Jahren erliegen ist.

Heilbronn, 3. April. In den Ruhestand. Der 64. Lebensjahr stehende Stadtpfleger Julius Herion 1. aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt.

Altdorf, 3. April. 60. Geburtstag. Am 1. April feierten 60. Geburtstag. Ueber 30 Jahre steht Altdorf dem Gemeinwesen von Altdorf vor.

Ulm, 3. April. Submissionsblüten. Gestern wurden in der Sitzung der Bauabteilung die Arbeiten für die Erstellung der neuen städtischen Viehmarkthalle vergeben. Dabei sind einige interessante Submissionsblüten zu verzeichnen, die ein Bild von der mäßigen Lage des Handwerks geben. Bei den Blagbestimmungsarbeiten bewegten sich die Angebote zwischen 37 480 und 62 500 Mk. Man nimmt allerdings an, daß sich der Höchstanbieter verrechnet haben muß. Bei den Grab-, Beton- und Maurerarbeiten bewegten sich die Angebote zwischen 98 358 Mk. und 198 346 Mk. Hier ist zu berücksichtigen, daß bei der Berechnung eine ver-

schiedene Ausführung der Fundierung und des Hochbaus offen gelassen war, was jedenfalls Ursache der großen Differenz ist. Nach Traffer ist ein Offert bezüglich der Verblendung des Direktionsgebäudes beim Gaswerk. Das billigste Offert ist 1.04 Mk. pro Qm. und das teuerste 3 Mk. Die Stadt selbst hat in ihrem Voranschlag 2.10 Mk. eingestellt. Vergaben wurde die Arbeit zu 1.90 Mk. pro Qm., weil man befürchten muß, daß die billigste Firma auf keinen Fall eine meißermäßige Arbeit um den Preis liefern kann.

Brand. Im neuen Graben in einem Grabenhäuschen war ein Küchenbrand ausgebrochen, der gefährlich zu werden drohte, da die alten Grabenhäuschen dem Feuer gute Nahrung geboten hätten. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Ein Mann, der sich besonders kräftig betätigte, eh die Feuerwehr kam, erlitt starke Verletzungen an den Händen und im Gesicht.

Biberach, 3. April. Zwischen den Puffern. Bei Arbeiten auf dem hiesigen Bahnhof kam beim Zusammenstoßen zweier Wagen der verheiratete Arbeiter Knoll von Unterfulmeiningen zwischen die Puffer der beiden Wagen. Dem Bedauernswerten wurde der Brustkorb eingedrückt. Er starb nach einigen Stunden im Bezirkskrankenhaus Biberach. Knoll hinterläßt eine Frau und ein acht Tage altes Kind.

Herbertingen, 3. April. Tötung durch elektrischen Strom. In der Gaststube des Gasthauses zum Löwen wollte der Handelsmann Wolf aus Rellingen a. N. Horb mit einer unvorschriftsmäßigen Handlampe etwas nachsehen und erhielt dabei einen elektrischen Schlag, so daß er sofort tot war.

Waldsee, 3. April. Ein roher Mensch. An einem der letzten Abende wurde eine hiesige 45jährige Frau nebst 18jähriger Tochter von einem hiesigen jungen Mann ohne irgendwelchen Anlaß niedergeschlagen. Der Täter ist zur Anzeige gebracht.

Vom bayerischen Allgäu, 3. April. Brandwunden. — Unfall. — Das Messer. Der 83 J. a., fast völlig erblindete ehemalige Landwirt Ludwig Hörterich in Dirlwang zündete im Ofen seines Zimmers das Feuer an. Dabei fiel das angezündete Papier aus der Öffnung des Ofens auf die Schürze des alten Mannes, dessen Kleider in Brand gerieten, ohne daß dieser es merkte. Mit schweren Brandwunden wurde Hörterich ins Mindelheimer Krankenhaus gebracht; er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. — Auf dem Festplatz der Haushaltsausstellung in Kempten wurde am Montag abend ein von etwa 3000 Personen besuchtes Brillantfeuerwerk abgebrannt. Dabei wurde ein Reichwehrlsoldat des Kemptener Gebirgsjägerbataillons, der sich auf einem nicht abgesperrten Feld aufgestellt hatte, von einem abgebrannten Feuerwerkskörper so schwer am rechten Auge verletzt, daß es verloren sein wird. — Drei Arbeiter von Kempten sprachen dem Beobachter reichlich zu. In der eine halbe Stunde von Kempten entfernten Gastwirtschaft zum Rotkreuz gerieten sie miteinander in Streit. Dabei stachen sie mit dem Messer blindlings aufeinander los, so daß sie erheblich verletzt wurden, einer davon so schwer, daß er wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen wird.

Tailfingen, 3. April. Lebensgefährlicher Angriff durch einen Rehbock. Der im Garten des Fabrikanten Johannes Schmid mit Grasfäen beschäftigte Konrad Fejter wurde plötzlich von dem dort weidenden Rehbock angegriffen. Der schon ältere Mann setzte sich mit seiner letzten Kraft zur Wehr, wurde jedoch von dem Tier überwältigt und aufs schwerste verletzt. Fejter wurde sofort ins Ehinger Krankenhaus eingeliefert.

Amfliche Dienstnachricht

In den Ruhestand versetzt: Oberlehrer Graf an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Freudenstadt.

Übertragen: In die Lehrstelle an der evang. Volksschule in Groß-Sachsenheim O. Vaihingen dem Lehrer Wilhelm Metz in Jagenhausen O. V. Stuttgart; Gruorn O. V. nach dem Lehrer Reinhold Singer in Stuttgart; Hall dem Hauptlehrer Schmidt in Pommertseiler O. V. Aalen, dem Hauptlehrer Hölch in Subenorbis O. V. Hall und dem Lehrer Wilhelm Reule in Hall; Kempten O. V. Stuttgart dem Hauptlehrer Schmidt in Gammingen O. V. Tübingen; Weisbach a. J. O. V. Gerabronn dem Lehrer Gottlob Fischer in Sulzdorf O. V. Hall; Oberndorf a. N. dem Hauptlehrer Wint in Lindach O. V. Gmünd; Uebrigshausen O. V. Hall dem Lehrer Wilhelm Weber in Forchtenberg O. V. Ehlingen.

unrecht gehabt hat. Mer wie lange Zeit eine Köchin braucht, um für drei Personen Kartoffeln zu schälen, keine Ahnung! Nun frage ich einen Menschen, zu was sind die Frauen eigentlich da? Ja meine natürlich diejenigen, die unsereins heiraten kann."

"Nun, so schlimm ist es doch nicht, lieber Ohlendorf."

"Ja, es ist so!" Der Riese läßt seine wuchtige Hand katzenartig auf den Tisch fallen. "Es geht nicht in meinen Kopf hinein; aber ich denke einmal so, daß unser Herrgott die Eva nicht nur zum Ansehen geschaffen hat. — Wenn ich Landwirt bin, so weiß ich genau, wie lange Zeit mein Stiech braucht, um ein Fuder Heu zu laden, ich weiß, daß eine Kuh keine Milch geben kann, wenn sie nichts zu fressen bekommt. Woher weiß ich das? Weil ich selbst gelernt habe, Korn auf den Wagen zu laden und —"

"Weil Sie selbst als Milchkuh —?" bläht Gassenstein lachend heraus.

Doch Ohlendorf läßt sich nicht aus der Fassung bringen. "Na, das gerade nicht! Aber so geht es in jedem Stande. Kann ein Leutnant wissen, wie lange ein Rekrut braucht, um Gewehr über nehmen zu lernen, wenn er es nicht selbst einmal praktisch gelernt hat? Nun bitte ich einen Menschen, was sich unsere Frauen eigentlich denken, wozu sie auf der Welt sind, wenn sie heiraten? Um vom Manne angegafft zu werden? Das wird auf die Dauer denn doch langweilig. Kochen, Waschen, Kinder erziehen, ein zerrißenes Tuch stopfen? Keine Ahnung! Nicht einmal, daß sie gesunde Kinder haben!"

"Nun hören Sie aber auf, Ohlendorf! Sie sind der reine Philosoph geworden. Nicht haben Sie, die Welt ist nicht anders in unsern Tagen. Donnerwetter! Sollen Sie da nicht der lange Kersten durch? Er sieht schon herüber. — Guten Tag, Herr Kersten! Hat Ihnen Ihre Frau Urlaub erteilt?"

Fortsetzung folgt.

Sein Genius

Ein Räzlergeflücht von Claus Behren.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

"Gott im Himmel! Wäre es nicht besser für mich gewesen, zu sterben! Wenn er nun nicht mehr malen könnte! Entsetzlich! Ich fühle mich so groß, so stolz neben ihm; ich fühle das Wesen seines rastlosen, schönheitsdürstigen Geistes. Das machte mich so innerlich froh! Sollte es wahr sein, sollte ein Kluch darin liegen, daß er mich so oft seinen Genius nannte? Und nun? Aber nein, es soll nicht sein! Ich will so froh und vergnügt scheinen, wie nie im Leben; er soll glauben, ich entbehrte nichts!" — Und doch kann die arme Frau nicht die Ruhe finden! Nebenher hört sie Gassen durch den Teppich gedämpfte Schritte in regelmäßigen Zwischenräumen.

Was mag er können?

Sei dankbar, Mirke, daß du ihn nicht sehen kannst; es würde dich arauen, in seine Augen blicken zu müssen. Es strahlt nichts mehr daraus hervor, keine lebendige Quelle mehr für all das Schöne und Hohe, was einst in ihm vulsierte, was wie Sonnenschein ihn und seine Umgebung durchflüßte. Nur noch ein Abgrund, rätselhaft in seinen Tiefen, aber es ist etwas darin versunken!

In München ist im „Hofbräu“ das Leben und Treiben noch lebhafter als gewöhnlich; die vor einiger Zeit eröffnete akademische Aukustellung übt ihre Anziehungskraft auf das reisende Publikum aus!

„Se, Ohlendorf, wo kommen Sie denn her?“ ruft Herr von Gassenstein mit Stenorkstimme, zwischen einem Keffertträger und einem Kabinen in die Höhe fahrend. Ohlendorf wendet erstaunt sein sonderbranntes Gesicht herum und starrt dann auf den alten Herrn los.

„Was, in des Teufels Namen, treibt Sie hierher in die Aukustellung? Hat Ihnen die Ehe mit einem Mal ein Interesse für Pinatofel und Ägyptothek eröffnet, oder machen Sie nur eine Bierreise?“

Ohlendorf läßt gutmütig.

Direkt aus Berchtesgaden, wo ich meine Frau zurückgelassen habe. Ich konnte es nicht länger aushalten; jeden Tag von Sonnenaufgang bis zum Untergang dieselbe Aussicht aerodeaus, rechts und links. Ich wurde so wütend auf die Berge daß ich am liebsten mit Steinen danach geworfen hätte. Mir ist die Gollsteiner Heide auf die Dauer lieber; man braucht doch nicht auf den Sonnenanfang zu warten — wenig er da ist, ist er eben da."

Aber, junger Mann, weshalb machten Sie denn keine Partien in die Umgegend?"

Ohlendorf führt langsam seinen Rastkrug zum Munde, und tief aufatmend, den Krug mit einem gewissen Nachdruck auf den Holztisch legend, antwortet er: "Partien machen, allein?" Das paßt mir nicht! Und mit meiner Frau! Du lieber Gott, wenn sie zwei Treppen gestiegen ist, hat sie keine Puste mehr."

„Nä sie denn herabsteigend?"

„Nein, das aerode nicht! Sie ist in der Stadt groß geworden, wie soll da einer ordentliche Lungen haben? Und dann kann man im Gebirge doch nicht immer mit einem Sonnenschirm herumklettern. Na, überhaupt!"

Gassenstein blinzelt seinem Gegenüber scharf in das mißmutige Gesicht. "Ander haben Sie nicht, was?"

„Nein, Gott sei Dank nicht! Denn wenn die auch alle keine Puste hätten! — Na, ich bin ja sonst ganz zufrieden, wissen Sie, es ist ja nicht möglich heutzutage! Was tut so eine Frau? Seit ihrem vierzehnten Jahre sitzt sie im Lehnstuhl oder liegt auf dem Sofa, macht sehr feine Handarbeiten, weiß sehr genau, warum Luther und Calvin sich in die Saare aefahren sind und daß Luther doch eigentlich

Lokales.

Wildbad, den 4. April 1930.

Billiges Baugeld zu 4%. Die Öffentliche Bauspar-Kasse Württemberg veranstaltet morgen, Samstag, 5. April 1930 abends 8 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zum Schwarzwaldhof hier gemeinsam mit der Oberamtspar-Kasse Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad einen **W e r b e - A b e n d**. Bei der Öffentlichen Bauspar-Kasse Württemberg handelt es sich um eine von der Organisation der Öffentlichen Spartassen zur nachhaltigen Unterstützung der Wohnungsbaufinanzierung gegründete gemeinnützige Anstalt. Sie soll gegenüber anderen derartigen Einrichtungen ganz wesentliche Vorteile haben, so insbesondere: Verbindliche Angaben über die Rechte und Pflichten des Bausparers; feststehende Wartezeiten; mathematisch zuverlässiges Zuteilungsverfahren gleiche Chancen für alle Bausparer (also keine Bevorzugung einzelner Kapitalträger); unbedingt Sicherheit der verzinslichen Einlagen geringste Unkosten und nicht zuletzt einen sehr wertvollen Lebensversicherungs-schutz. Dem Bausparer soll weitere Unterstützung durch Gewährung der ersten Hypothek, Bauberatung, Beschaffung von weiteren billigen Baumitteln usw. zuteil werden, die ihm eine wirtschaftlich so starke Organisation wie die der Öffentlichen Spartassen bieten kann. Es dürfte von Wert sein, sich ein Urteil über diese neuartige Bauspar-Kasse durch den Besuch des Vortrags zu bilden.

Sport

Erste Fahrt des „Graf Zeppelin“. Am Donnerstag vormittag 8.35 Uhr ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu einer Westflotten-fahrt über dem Bodenseegebiet aufgestiegen. Das Wetter war regnerisch. Nachmittags 1.40 Uhr ist das Luftschiff wieder gelandet. Die am Luftschiff vorgenommenen Neuerungen für Höhensteuerung usw. haben sich gut bewährt. Am Samstag soll bei günstigem Wetter eine weitere Fahrt mit neuen Messungen und Bellungen unternommen werden.

8000 Meter hoch im Leichtflugzeug. Der bekannte Flieger Rehring ist am 1. April in einem einstufigen Leichtflugzeug der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt (Konstruktion des Diplomingenieurs Becker) bis zur Höhe von 8050 Meter aufgestiegen. Er hatte einen Sauerstoffapparat bei sich. — Den deutschen Höhenflugrekord hielt bisher Bäumer mit 7600 Meter. Rehring hat zugleich einen Weltrekord aufgestellt, da der Höhenflug eines Franzosen mit angeblich 8200 Meter noch nicht anerkannt ist.

Der „Ueberrennwagen“ verlagert. Die amerikanischen Sunbeamwerke haben einen Ueberrennwagen „Silbertagel“ von 4000 PS gebaut, der den von dem Engländer Seagrave erreichten Geschwindigkeitsrekord von 372,5 Stundenkilometer brechen sollte. Der Wagen erreichte aber, von Kaye Don gesteuert, bei seinen verschiedenen Fahrten in Daytona Beach (Florida) allerdings bei ungünstiger Witterung, nur eine Stundengeschwindigkeit von 292 Kilometer. Der Wagen, der eine Million Mark kostete, soll nun umgebaut werden.

Handel und Verkehr

Zahlungseinstellung der Türkei?

Die Vertreter der Gläubiger für die türk. Auslands-Staatsschulden (Dette publique Ottomane), der Engländer Wyatt und der Franzose de Clouffres, haben in Konstantinopel und Angora den Stand des türkischen Finanzwesens untersucht und das Ergebnis der Untersuchung dem türkischen Finanzminister in einer Denkschrift mitgeteilt. In dieser Denkschrift wird, wie verkauert, ausgeführt, die Finanzlage der Türkei sei viel schlimmer, als die Regierung annehme. Die Türkei könne weder ihre äußeren Schulden bezahlen, noch sonst ihre Verpflichtungen mehr erfüllen; die Steuerverwaltung müsse ganz umgestellt und ein ausländischer Sachmann zur Reformierung des Finanzwesens berufen werden. Die ausländischen Inhaber der türkischen Schuldverschreibungen müßten schon 1885, 1903 und 1925 in Herabsetzungen der Schuldsumme einwilligen; von 1914 (Kriegsausbruch) bis 1928 haben sie überhaupt keine Zinsen erhalten. Auf Grund des neuen Pariser Abkommens haben sie dann eine Zinsrate erhalten und eine zweite steht zur Verfügung, aber die türkische Regierung verlangt bereits wieder einen Zahlungsaufschub oder eine Verminderung der Zahlungen. Sie erklärt, daß sie ein Wiederaufleben der fremden Ueberwachung der türkischen Staatsfinanzen durch das „Institut für die türkischen Staatsschulden“ unter allen Umständen ablehne und daß sie sich keiner Kontrolle unterwerfen wolle wie Deutschland mit der Tributbank in Basel. Inzwischen hat aber die Regierung in voriger Woche die dringend notwendigen und den Bauern versprochenen Bewässerungsarbeiten wegen Geldmangels eingestellt, den ausländischen Unternehmergruppen wurde mitgeteilt, daß Zahlungen erst im nächsten Rechnungsjahr (nach dem Juni) geleistet werden können. Die Schwebendengruppe hat denn auch an einem Teil ihrer Bahnbaustrecken die Arbeiten eingestellt. Die türkische Regierung hofft durch ausländische Bevoorschussung der nächsten Ernte größere Kosten von Devisen hereinzubekommen, fällt aber die Ernte wieder schlecht aus wie im vorigen Jahr, so wird die Finanzlage noch trüber werden. Die Auslandsgläubiger rechnen mit einer Zahlungseinstellung der Türkei.

Wieviel Vieh hat Deutschland?

Nach der letzten Viehzählung vom 1. Dezember 1929 hat Deutschland einen **P e r d e b e s t a n d** von 3 611 142 Stück. Der Bestand nimmt in den letzten Jahren ständig ab. Schuld daran ist die wirtschaftliche Not der Landwirtschaft und die fortschreitende Motorisierung in Industrie und Gewerbe, so daß die Pferdebezüge immer mehr eingeschränkt wird; die Abnahme beträgt gegen das Jahr 1928 2,9 Proz. und gegenüber dem Höchststand von 1925 7,8 Proz. oder rund 300 000 Stück, gegenüber dem letzten Friedensjahr beträgt die Abnahme 5,1 Proz. Die Zahl der Militärpferde bezifferte sich im Jahr 1928 und 1929 auf 40 487 Stück. Die in den letzten Jahren ständig zu beobachtende Vermehrung des Rindviehbestands hat im Jahr 1929 mit 18 008 429 zum erstenmal eine Unterbrechung erfahren. Die Minderung gegenüber 1928 beträgt rund 400 000 Stück oder 2,2 Proz. Die Großviehschlachtungen haben gegen das Vorjahr um rund 430 000 Stück zugenommen, was genau der Abnahme des Rindviehbestands entspricht. — Der **S c h w e i n e b e s t a n d**, der 1927 mit 22,9 Millionen Stück den Vorkriegsstand bereits um 1,5 Proz. überschritten hatte, hat im Jahr 1929 mit 19 919 661 Stück eine weitere, wenn auch geringere Verminderung (— 1 Proz.) erfahren. Er bleibt heute gegenüber dem Friedensstand um rund 12 Proz. zurück. — Der **S c h a f b e s t a n d** in Deutschland ist in händlichem Rückgang begriffen. Es wurden gezählt 1913: 4 987 828 Schafe, 1925: 4 752 833 und 1929: 3 475 015 Schafe.

Berliner Dollarkurs, 3. April. 4,1805 G., 4,1935 B.
Dt. Abl.-Ant. 54,75.

Di. Abl.-Ant. ohne Ausl. 9,60.

Berliner Geldmarkt, 3. April. Tagesgeld 5,25—7,5 v. H., Monatsgeld 6—7,5 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H.

Der Berliner Diskont ist für beide Sichten auf 4,675 v. H. ermäßigt worden.

Da gibt's nichts zu verwechseln:

Erstens siehst du auf jeder Packung den charakteristischen Schriftzug in der blauen Schleife.

Und zweitens hat jedes Paket „Rama im Blauband“ ein Garantiedatum. Daran kannst du sofort sehen, wie frisch die Ware ist, die du im Augenblick kaufst.

Nimm keine andere, verlange klipp und klar:

„Rama im Blauband“.

Ich habe die verschiedensten Sorten ausprobiert, ich spreche aus Erfahrung!

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut



½ Pfd 50 Pfg

mit Garantiezeichen für frische Qualität

Die Schweizerische Nationalbank hat den Diskontsatz von 3,5 auf 3 Prozent und den Lombardzinsfuß von 4,5 auf 4 Prozent festgesetzt.

Bombay, 3. April. Die Kaiserlich Indische Bank hat den Diskontsatz von 7 auf 6 Proz. herabgesetzt.

Bogkott gegen Mannheim. In der letzten Zeit ist eine Anzahl Mannheimer Firmen dazu übergegangen, die ländliche Bevölkerung zum Kauf in Mannheim kostenlos durch Autobusse von ihrem Wohnort abzuholen und wieder zurückzubringen. Dieses Vorgehen hat bereits bei den Angehörigen des Handels und Gewerbes der Pfalz, in Heidelberg, Schwetzingen usw. zu Gegenmaßnahmen geführt. In Karlsruhe werden dort Firmen und Gewerbetreibende aufgefordert, bei Mannheimer Firmen und Gewerbetreibenden nicht mehr zu bestellen. Das Ortsratell des selbständigen Mittelstands fordert mit aller Entschiedenheit von den maßgebenden Instanzen, daß die vorbezeichneten Omnibusfahrten als geschäfts-schädigend sofort unterlassen werden.

Es wird weniger Selt getrunken. In dem Bericht der Ehr. Abt. Kupferberg Co. in Mainz an die Hauptversammlung wird mitgeteilt, daß sich infolge des rückgängigen Abhanges der Lagerbestände bedeutend erhöht hätten. Es werde jetzt erheblich weniger Selt getrunken als in den früheren Jahren.

Die Ueberfremdung. Die Schlesiische Portlandzementindustrie AG (Düwerte-Konzern) hat Verkehrswesen-Aktien im Nennwert von 1 900 000 M. (Kurswert 2 375 000 M.) an eine ausländische Firma verkauft.

Betriebs einschränkung. Die Zeche Neumühl in Westfalen hat wegen Abhalmangels 600 Arbeitern und die Verabauungs-gamborn der Vereinigten Stahlwerke 400 Arbeitern gekündigt.

Zahlungseinstellungen. Die seit 50 Jahren bestehende Arbeiter- und Berufskleiderfabrik Julius Prinz in Berlin hat mit be- deutenden Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt.

Stuttgarter Börse, 3. April. Die feste Stimmung an der Berliner und Frankfurter Börse beeinflusste auch die hiesige Börse und die Kurse konnten meist anziehen. Die Tendenz bleibt bis zum Schluß fest.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 3. April. Weizen märk. 26,20—26,40, Roggen 16,40—16,60, Braugerste 18,20—19,60, Hafer 15,90 bis 16,90, Futter- und Industrieergerste 16,80—17,80, Weizenmehl 28,75 bis 37, Roggenmehl 23,50—26,50, Weizenkleie 9,75—10,50, Roggenkleie 10—10,50.

Steigende Getreidepreise. Das neue Agrarprogramm Schiele der Reichsregierung, das auf entschiedene Maßnahmen zur Hebung der Getreide-, besonders der Roggenpreise dringt, hat an der Berliner Börse sofort eine Aufwärtsbewegung der Getreidepreise, besonders bei Roggen, bewirkt. Sofort wurden in der Provinz große Kaufs- und Dedungsanstrengungen abgeschlossen bei stark erhöhten Forderungen der Produzenten. Für Septemberlieferung wurde kein Angebot mehr gemacht, obgleich die Börfenkäufer 17 Mark für die Tonne mehr boten, als die gestrige Preisnotierung betrug. Auch die Mehl-, besonders Roggenmehlpreise haben angezogen. Der Handel war lebhaft.

Bremen, 3. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 17,93.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 2 Ochsen, 2 Bullen, 40 Jungbullen, 17 Jungkühe, 6 Kühe, 170 Kälber, 300 Schweine und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen. Verlauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand; Kälber mäßig belebt; Schweine rubig.

Ochsen:	3. 4.	1. 4.	Kühe:	3. 4.	1. 4.
ausgemästet	—	51—53	fleischig	—	24—30
vollfleischig	—	46—48	gering genährt	—	18—23
stielig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughäuser	78—81	78—81
ausgemästet	47—50	49—50	mittl. Mast- und gute Saughäuser	66—76	66—76
vollfleischig	44—46	40—48	geringe Kälber	58—64	58—64
stielig	—	44—45	Schweine:		
Jungkühe:			über 300 Pfd	68—69	67—68
ausgemästet	52—56	53—56	210—300 Pfd	68—70	67—68
vollfleischig	46—50	47—51	200—210 Pfd	67—69	66—68
stielig	—	44—46	180—200 Pfd	66—67	65—66
gering genährt	—	—	120—160 Pfd	—	64—65
Kühe:			unter 120 Pfd	—	61—65
ausgemästet	—	41—47	Sauen	50—57	50—58
vollfleischig	—	31—39			

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 7 Bullen, 76 Jungkühe, 22 Kühe, 26 Kälber, 213 Schweine. Preise: Bullen 1. 48, 2. 44—46, Jungkühe 1. 53—55, 2. 47—49, Kühe 1. 32—36, 2. 24—26, Kälber 1. 77—80, 2. 71—73, Schweine 1. 70—72, 2. 64—66 Mt. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Breslau, 2. April. Vieh- und Biedermarkt. Angetrieben wurden: 5 Stiere, 73 Kühe einschl. Kalbinnen, 101 Kühe, 35 Kälber und 6 Pferde. Es kosteten: Milchschafe 350—450, Zuchtschafe 500—700, Kühe einschl. Kalbinnen 300—675, Jungkühe 150—300 Mt., Kälber Lebendgewicht Pfund 70—75 Bfg. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Viehpreise. Ehingen a. D.: Kühe 400—520, Kälber 500 bis 650, Jungvieh 170—380. — Giengen a. Br.: 1 Paar Stiere 500 bis 1080, Kühe 450—560, Kälber 440—590, Jungvieh 160—380, Farren 180—480. — Reutlingen: Ochsen 500—775, Kühe 350 bis 700, Kalbinnen 450—650, Kühe über 1 Jahr 320—400, unter 1 Jahr 200—300. — Waldsee: Ochsen 450—600, Farren 300—400, Kälber 450—600, Kühe 120—250. — Reutlingen: Ochsen 500 bis 775, Kühe 350—700, Kalbinnen 450—650, Kühe 200—400. — Sulz a. N.: Kühe 180—350, Kalbinnen 400—600, Kühe 300—550, Stiere 900—1200 M.

Schweinepreise. Ehingen: Ferkel 30—45, Sauen 50—70, Mutterchweine 250—300. — Reutlingen: Milchschweine 38—50. — Waldsee: Milchschweine 28—43. — Bachau a. F.: Milchschweine 35—43. — Reutlingen: Milchschweine 38—50. — Sulz a. N.: Milchschweine 30—48. — Weilerstadt: Milchschweine 28 bis 45 M.

Fruchtpreise. Mengen: Haber 8,20, Gerste 8,30. — Waldsee: Haber 7—8, Espar 30 Mt. der Jenner.

Das Wetter

Im Nordosten liegt noch Hochdruck. Die Depression bei Island kommt nur wenig zur Geltung. Für Samstag und Sonntag ist nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

KAPITALANGEBOT!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privat-hand gegen gute

L oder H. Hypotheken bei günstigen Bedingungen auszuweisen:

2 mal RM 1000.-	8 mal RM 8000.-	7 mal RM 12000.-
2 mal RM 2000.-	3 mal RM 7000.-	3 mal RM 15000.-
4 mal RM 3000.-	12 mal RM 8000.-	1 mal RM 18000.-
3 mal RM 4000.-	4 mal RM 9000.-	3 mal RM 20000.-
4 mal RM 5000.-	5 mal RM 10000.-	7 mal RM 25000.-

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

Berg & Mundie, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1

Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.



Moderne Herren-Anzüge

ein- und zweireihig, in guter und feinsten Verarbeitung

R.M. 38.—, 45.—, 58.—, 65.—, 78.—
85.—, 98.—, 110.—, 118.—, 125.—

Sportanzüge mit 2 Hosen

langer, Golf- oder Breecheshose, R.M. 45.—, 52.—
58.—, 68.—, 78.—, 85.—, 98.—, 110.—, 118.—, 125.—

Flotte Jünglings-Anzüge

R.M. 28.—, 32.—, 36.—, 45.—, 48.—
54.—, 68.—, 76.—, 85.—

bei

Adolf Stern
Wilhelmstraße

Aufruf zur Gründung eines Kepler-Vereins. Jahrgang 1905.

Am 15. November 1930 feiert die Welt den 300. Todestag des berühmten Astronomen **Johannes Kepler**. Aus diesem Anlaß soll diesem Geisteshelden in seiner Heimat Württemberg durch Errichtung einer **Keplersternwarte** ein lebendiges, würdiges Denkmal gesetzt werden. Nach reiflicher Erwägung wurde als Standort der Warte der im Keplergau des Schwabenlandes gelegene, mit der Bergbahn leicht erreichbare **Sommerberg bei Wildbad** (780 m) gewählt. Der Allgemeinheit stets zugänglich und eine reiche Quelle der Belehrung und Erhebung für Besucher und Kurgäste, soll sie durch Keplerrforschung, astronomische und klimatische Untersuchungen auch der Wissenschaft dienen. Eine wertvolle Keplerbücherei und -sammlung ist in Aussicht gestellt, ebenso die kostenlose Ueberlassung des Platzes und der Bausteine durch die Stadt Wildbad.

Zur Pflege des Gedächtnisses von Kepler und zur Errichtung der Warte soll ein **Keplerverein** gegründet werden.

Am **Sonntag, den 6. April 1930, nachmittags 5 Uhr**, findet im Hotel Post in Wildbad die

Oeffentliche Gründungs-Versammlung

verbunden mit einem Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Paul Roßnagel von Tübingen statt, zu der die Unterzeichneten hiemit geziemend einladen. Zugleich wird zum Beitritt zum Keplerverein (jährl. Beitrag 3 RM.) freundlich eingeladen.

Wildbad im Schwarzwald, den 3. April 1930.

Der vorl. Ausschuß: (in alph. O.)

Stadtschultheiß K. Baezner, Wildbad; Obermedizinalrat Dr. Fritz, Leiter der Versorgungskuranstalt, Wildbad; Landesgeologe Dr. Karl Regelmann, Vorstand des Würt. Schwarzwaldvereins, Stuttgart; Obermedizinalrat Dr. Schober, Badearzt, Wildbad; Dr. Paul Roßnagel, Tübingen.

Der Ehrenausschuß:

Dr. F. S. Archenhold, Direktor der Berlin-Treptow-Sternwarte, Berlin-Treptow; Dr. Julius Bauschinger, Universitätsprofessor, Sternwarte Leipzig; Prof. Dr. B. Bavink, wiss. Leiter des Keplerbundes, Bielefeld; Oberbürgermeister Professor E. Beutinger, Heilbronn; Richard Bechtle, Verleger der Eßlinger Zeitung, Eßlingen; Hofrat Bickes, M. d. R., Stuttgart; Chefredakteur C. Brackmann, Stuttgart; Professor Dr. M. Brühlhäuser, Professor der Geologie an der Technischen Hochschule, Stuttgart; Kommerzienrat E. Breuninger, Stuttgart; Fabrikant C. Commerell, Höfen a/Enz; Dr. Hugo Dingler, Professor a. d. Universität München; Carl Esser, Generaldirektor des Stuttgarter Neuen Tagblatts, Vorsitzender des Vereins Württ. Zeitungsverleger, Stuttgart; Professor Dr. Fiechter, Stuttgart; Dr. Ludwig Finckh, Gaienhofen; Johannes Fischer, M. d. L., Stuttgart; Dr. Curt Floericke, Stuttgart; Alfred Gauthier, Fabrikant Calmbach; Prof. Dr. Goessler, Direktor, Stuttgart; Prof. Dr. Ing. R. Grammel, derzeit Rektor der Techn. Hochschule, Stuttgart; Baudirektor a. D. von Gsell, Stuttgart; Oberbürgermeister Gündert, Pforzheim; Geheimrat Professor Dr. v. Güntter, Stuttgart; Rechtsanwalt Eugen Hagel, M. d. L., Stuttgart; Universitätsprofessor Dr. W. Hellpach, Bad. Minister a. D., Heidelberg; Dr. von Hieber, Staatspräsident a. D. M. d. L., Stuttgart; Oberbürgermeister Jackle, Heidenheim a/Br.; Universitäts-Prof. Dr. Otto Jessen, Köln; Friedrich Keppeler, Sägewerksbesitzer, Calmbach; Geheimrat Kommerzienrat J. Klenze, Dr. Ing. E. h., Stuttgart; August Lämmle, Schriftsteller, Mitglied des Landesamts für Denkmalspflege, Stuttgart-Cannstatt; Landrat Lempp, Neuenbürg; Präsident Professor Dr. H. Losch, Stuttgart; Dr. Reinhold Maier, württembergischer Wirtschaftsminister, Stuttgart; Dr. Heinrich von Maar, Generalleutnant a. D., Stuttgart; Dr. Fritz Mauthe, Fabrikant, M. d. L., Schweningen; Professor Dr. Hans Much, Prof. h. c. der Türkei, Hamburg; Professor Dr. Münzinger, Hohenheim; Julius Pfeiffer, Direktor, Stuttgart; Landtagspräsident Pfleger, Stuttgart; Professor Dr. M. Planck, Berlin-Grünwald; Dr. J. Plassmann, Professor für Astronomie an der Universität, Herausgeber der „Himmelswelt“, Münster i. Westfalen; Staatsrat Hans Rath, M. d. L., Lustnau; Präsident Dr. F. Reinöhl, Stuttgart; Hans Reyhing, Ulm; Professor Dr. Joh. Riem, Astronom, Berlin-Steglitz; Kommerzienrat Dr. C. Scheerer, Tuttingen; Ministerialrat Dr. Ernst v. Scheurlen, Stuttgart; Dr. med. G. Schröder, leit. Arzt der neuen Heilanstalt, Schömberg; Oberbürgermeister Dr. Schwammberger, Ulm; Kommerzienrat Albert Schwarz, K. Norwegischer Konsul, Stuttgart; Präsident Dr. Spitznagel, Stuttgart; Apotheker H. Stephan, Wildbad i. Schw.; Professor Dr. Georg Wagner, Stuttgart; Kommerzienrat Dr. phil., h. c. Theodor G. Wanner, K. Schwedischer Konsul, Stuttgart; Dr. Ing. E. h. Fritz Wider, M. d. L., Stuttgart; Professor Dr. L. Zehnder, Basel; Anna Blos, Stuttgart; Hans Heinrich Ehler, Schriftsteller, Waldenbuch; Oberregierungsrat E. Gassmann, Stuttgart; Dr. W. Lietzmann, Oberstudienrat, Göttingen; Kommerzienrat Dr. Reusch, Oberhausen, Rheinland.

Morgen Samstag abend 8 Uhr
wichtige Besprechung
im Café Bechtle.
Erscheinen aller Schulkameradinnen und -Kameraden erforderlich.

Achten Sie

auf folgende Gelegenheitskäufe:

- 1 Pedal-Harmonium
- 4 Harmonium
- 6 Pianos
- 3 Flügel

alle wenig gespielt, unter voller Garantie billigst und zu günst. Zahl.-Bedingungen abzugeben.

Schaufenster

zeigen Ihnen den Weg zu den Verkaufsräumen.

Schiedmayer

Pianofortefabrik

STUTT GART

12 Nur im 12

Eckhaus Neckarstr.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das edle unschädliche Feint-Verfärbungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schätkur. Pr. N2, 75. Gegen Fädel, Miteffer Stärke A.

Eberhard-Drogerie.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**

Rath- und Papierhandlung.

Zwei tüchtige

Gervierfräulein

suchen über die Saison Stellung in Gasthof, Hotel oder Pension. Auskunft oder Angebote durch die Tagblatt-Geschäftsstelle.

W.V.W.

heute Freitag
nachmittag 5 Uhr
im Ratskeller

Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag**
abend von 6—8 Uhr statt.
Der Bücherwart.

Samstag den 5. April, abends 8 30 Uhr
im Hotel Sonne

Frühjahrsversammlung des Kurvereins

Tagesordnung:
Protokollverlesung, Vortrag von H. Maier
über Werbetechnik der Kurbetriebe, Bericht
über die Beschlüsse der Hauptversammlung,
Verschiedenes.

Jedem ein Eigenheim!



Einladung.

Am Samstag den 5. April 1930, abends 8 Uhr, findet im Nebenräume des Gasthauses zum Schwarzwaldhof ein von der

Oeffentlichen Bausparkasse Württemberg
veranstalteter

Werbe-Abend

statt mit anschließender Aussprache.

Hierzu laden wir jedermann, auch die Frauen, herzlich ein.

Oeffentliche Bausparkasse Württemberg.
Oberamtsparkasse Neuenbürg
Zweigstelle Wildbad.

Kennbachbrauerei.

Samstag u. Sonntag



Mehlsuppe

wozu freundlich einladet

Josef Weigel.

Reichsbund

der
Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen
Ortsgruppe Wildbad.

Am Samstag, den 15. April 1930, abends 7 Uhr
Versammlung

im Gasthaus zum „grünen Hof“.

Tagesordnung:

Punkt I: Wahlen zum Gau- und Bundestag 1930.

Punkt II: Verschiedenes.

Bollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

Geh' Alte, schau

wie sprangen auch als Kinder mit nassen, schmutzigen Schuhen im Zimmer herum. Du pflegst ja Dein Parkett und Linoleum mit KINESSA-Bohnerwachs. Da brauchst Du also nur nach aufzuwischen und kannst, ohne neues Wachs, mühelos wieder aufglänzen. — Für 1.25 behandelt man 3—5 Zimmer mit einer Pfunddose



KINESSA
BOHNER-WACHS

Eberhard-Drogerie K. Plappert.

Für die Einmachzeit

empfiehlt in garantiert vollfrischer Ware

la. schwerste echte Steiermärker Eier

la. schwerste Veneto Italiener 60/61 kg

Prima schwere Holländer-Eier

Bestellungen nimmt bei billigster Berechnung entgegen

Pauline Groß Witwe, Rathausgasse 10

**Sämtliche Geschäfts-
u. Familien-Drucksachen**
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

